SSRE SGBF
Société Suisse pour la recherche en éducation
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung
Società svizzera di ricerca in educazione

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Version française ci-dessous // Versione italiana in basso // English version below

Being, Doing, Becoming
Erkundungen von Bildungsprozessen in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen

Call for Papers

für die dritte Vernetzungstagung
der SGBF-AG «Bildung in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen»

10. Juni 2027, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Organisation
Daniel Hofstetter (HfH, Professor für Heil- und Sonderpädagogik als soziale Praxis)
Annette Koechlin (HfH, Institut für Professionalisierung und Systementwicklung)

Bildungs- und Erziehungsprozesse vollziehen sich in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen über die Hervorbringung und Markierung von Zugehörigkeiten, Differenzen, Positionen und Subjektbildungen. Bildungsinstitutionen stellen diesbezüglich relevante gesellschaftliche Räume dar, in denen Fähigkeitsnormen nicht nur mit Relevanz ausgestattet, sondern auch mit gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen verschränkt werden: Soziale Ordnungen und Verhältnisse werden reproduziert, indem (insbesondere kulturelles) Kapital in individuelle Leistung umgedeutet wird (Bourdieu & Passeron, 1971). Institutionelle Entscheidungsprozesse und Praktiken erzeugen durch fähigkeitsbezogene Kategorisierungen nicht nur weitreichende Identitäten bspw. als «lernbehindert» (Mehan, Hertweck & Meihls, 1986) oder «un/genügend fähig» (Merl, 2019). Sie beeinflussen auch, welche Bildungswege, Leistungen und Lebensformen für wen als erwartbar oder legitim erscheinen.

Eine subjektivierungsanalytische Perspektive richtet den Blick darauf, wie Subjekte in und über gesellschaftliche Macht-Wissensverhältnisse gebildet und geformt werden (Foucault, 2005; Butler, 1993). Für die macht- und ungleichheitskritische Bildungsforschung erlaubt diese Perspektivierung, Bildung als prozessuales subjektbildendes Geschehen zu untersuchen (Ricken, 2015, 2019) und dabei Bildung nicht als Gegenüber von Macht, sondern in Relation zu Macht zu fassen (Bünger & Jergus, 2023).

Die Abwendung von einer Ursprünglichkeit des Subjekts (Foucault, 2005) eröffnet analytisch eine Perspektivverschiebung **vom Being zum Doing** (Sacks, 1984; Kelle, 2005; Hofstetter & Koechlin, 2024) und – insbesondere in Bezug auf Fähigkeitsnormen – von der Feststellung von Abweichung hin zur Analyse der Konstruktion von Normalität (Goodley, 2017; Waldschmidt, 2020). In den Blick geraten daher historisch gewachsene Diskurse, Klassifikationen, institutionelle Arrangements und soziale Praktiken, durch die Subjekte als Unterscheidbare hervorgebracht werden (Ivanova-Chessex & Steinbach, 2017; Youdell, 2006). Zudem gerät der Prozesscharakter so verstandener Subjektbildungen in den Blick. Sie lassen sich als ein beständiges Werden (**Becoming**) fassen, das sich performativ etwa über Anrufungen und Positionierungen (Althusser, 2019) im Kontext gesellschaftlicher und institutioneller Konventionen vollzieht und in ambivalenter Weise Unterordnung und Existenz bedeutet (Butler, 2001).

Aus diesen analytischen Perspektiven lassen sich Dis/Ability und Fähigkeitsnormen in ihrer Verschränkung mit Rassismus, (Hetero-)Sexismus, Klassismus und weiteren Machtverhältnissen in ihrer Bedeutung für Bildungsprozesse untersuchen und beschreiben.

Der Call for Papers lädt daher zu **Erkundungen von Bildungsprozessen in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen** ein:
- Wie vollziehen sich Doings und Becomings in pädagogischen Praktiken, Interaktionen und institutionellen Arrangements?
- Wie werden dabei Zugehörigkeiten, Differenzen und Subjektpositionen hervorgebracht und verschränkt?
- Wie sind solche Prozesse mit Rassismus, Klassismus, (Hetero-)Sexismus, Ableismus und weiteren Macht- und Ungleichheitsverhältnissen sowie mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen verwoben?
- Welche Handlungsspielräume, Gegenbewegungen und Formen des Widerstands entstehen innerhalb solcher Ordnungen und zu welchem Preis?

Wir ermutigen Beiträge

- zu theoretisch-konzeptionellen Fragen, die sich aus Perspektive des Doing und Becoming mit Bildungsprozessen in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen auseinandersetzen;
- zu methodischen und methodologischen Überlegungen, die danach fragen, wie die Hervorbringung und Verwobenheit sozialer Differenzen und Ungleichheiten in Bildungsprozessen empirisch untersucht und reflektiert werden kann;
- zu empirischen und historischen Untersuchungen zu Bildungsprozessen, die institutionelle Arrangements, pädagogische Routinen und soziale Praktiken hinsichtlich der Hervorbringung und Verschränkung unterschiedlicher Differenz- und Ungleichheitsordnungen sowie hinsichtlich ihrer Situiertheit in spezifischen gesellschaftlichen Machtverhältnissen gegenwartsbezogen und/oder historisch untersuchen.

Die Tagung soll Raum bieten, empirische Forschung zu Bildungsprozessen in Macht- und Ungleichheitsverhältnissen über disziplinäre und sprachliche Grenzen hinweg zu diskutieren. Eingeladen sind Forschende in verschiedenen Qualifizierungsphasen und mit Forschungsprojekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, die ihr Projekt oder eine theoretische, methodische oder methodologische Frage vorstellen und gemeinsam diskutieren möchten.

Wir bitten um Einreichung von Abstracts für Vorträge (300–500 Wörter, exklusive Bibliographie; in Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch). Die Abstracts sollen Informationen zur Fragestellung, zur theoretischen, empirischen, methodischen oder methodologischen Schwerpunktsetzung sowie zum zugrunde liegenden Projektkontext enthalten. Die Vorträge werden von der Tagungsorganisation thematisch in Panels eingeteilt.

Pro Panel sind drei Vorträge (je 30 Minuten) und eine abschliessende Diskussion (30 Minuten) vorgesehen. Die Abstracts können bis 31. Januar 2027 per E-Mail an Daniel Hofstetter daniel.hofstetter@hfh.ch unter dem Betreff «Vernetzungstagung SGBF-AG» eingereicht werden.

Literatur

Althusser, L. (2019). *Ideologie und ideologische Staatsapparate. 1. Halbband: Michel Verrets Artikel über den „studentischen Mai"; Ideologie und ideologische Staatsapparate; Notiz über die ISAs* (3., unveränd. Aufl). Hamburg: VSA: Verlag Hamburg.

Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Klett.

Bünger, C., & Jergus, K. (2023). Bildung und Subjektivierung. Systematische Spannungslinien des Subjektivierungskonzepts im Kontext von Optimierung, Digitalisierung und Migration. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 26*(6), 1389–1409.

Butler, J. (1993). Kontingente Grundlagen: Der Feminismus und die Frage der „Postmoderne". In S. Benhabib, J. Butler, D. Cornell, & N. Fraser (Hrsg.), *Der Streit um Differenz: Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart* (S. 31–58). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl.

Butler, J. (2001). *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Suhrkamp.

Foucault, M. (2005). Subjekt und Macht. In M. Foucault, *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980–1988* (S. 269–294). Suhrkamp.

Goodley, D. (2017). Dis/entangling Critical Disability Studies. In A. Waldschmidt, H. Berressem & M. Ingwersen (Hrsg.), *Culture – Theory – Disability* (S. 81–110). transcript.

Hofstetter, D., & Koechlin, A. (2024). Ethnographische Einsichten in (sonder-)pädagogische Praxis zwischen Tradierung und Transformation. In J. Budde, G. Rißler, M. Meier-Sternberg & A. Wischmann (Hrsg.), *What's New? Neue Perspektiven in ethnographischer Erziehungswissenschaft* (S. 153–169). Verlag Barbara Budrich.

Ivanova-Chessex, O., & Steinbach, A. (2017). Anrufungen als subjektbildende Unterscheidungspraktiken. Zur Rolle der Lehrperson in Prozessen der (Re-)Produktion migrationsgesellschaftlicher Dominanzverhältnisse. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 37*(1), 55–69.

Kelle, H. (2005). Kinder und Erwachsene. Die Differenzierung von Generationen als kulturelle Praxis. In H. Hengst & H. Zeiher (Hrsg.), *Kindheit soziologisch* (S. 83–108). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mehan, H., Hertweck, A., & Meihls, J. L. (1986). *Handicapping the Handicapped: Decision Making in Students' Educational Careers*. Stanford University Press.

Merl, T. (2019). *un/genügend fähig. Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen*. Verlag Julius Klinkhardt.

Ricken, N. (2015). Bildung als Subjektivierung. Anmerkungen zur Macht der Bildung. In E. Christof & E. Ribolits (Hrsg.), *Bildung und Macht. Eine kritische Bestandsaufnahme* (S. 193–215). Löcker.

Ricken, N. (2019). Bildung und Subjektivierung. Bemerkungen zum Verhältnis zweier Theorieperspektiven. In N. Ricken, R. Casale & C. Thompson (Hrsg.), *Subjektivierung. Erziehungswissenschaftliche Theorieperspektiven* (S. 95–118). Beltz Juventa.

Sacks, H. (1984). On Doing Being Ordinary. In J. M. Atkinson & J. Heritage (Hrsg.), *Structures of Social Action. Studies in Conversation Analysis* (S. 413–429). Cambridge University Press.

Waldschmidt, A. (2020). *Disability Studies zur Einführung*. Junius.

Youdell, D. (2006). *Impossible Bodies, Impossible Selves: Exclusions and Student Subjectivities*. Springer.

SSRE SGBF
Société Suisse pour la recherche en éducation
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung
Società svizzera di ricerca in educazione

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Being, Doing, Becoming
Explorations des processus éducatifs dans les rapports sociaux de pouvoir et d'inégalité

Call for Papers

pour la troisième journée de mise en réseau du groupe de travail de la SSRE «Éducation dans les rapports de pouvoir et d'inégalités sociales»

10 juin 2027, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zurich

Organisation
Daniel Hofstetter (HfH, Professor für Heil- und Sonderpädagogik als soziale Praxis)
Annette Koechlin (HfH, Institut für Professionalisierung und Systementwicklung)

Les processus d'éducation et de formation se déploient au sein de rapports sociaux de pouvoir et d'inégalité, à travers la production et le marquage des appartenances, des différences, des positions et des subjectivités. Les institutions éducatives constituent à cet égard des espaces sociaux importants, dans lesquels les normes de capacité acquièrent non seulement une pertinence, mais s'articulent également aux inégalités sociales : les ordres et rapports sociaux se reproduisent lorsque le capital (notamment culturel) est réinterprété comme une performance individuelle (Bourdieu & Passeron, 1971). Les processus décisionnels et les pratiques institutionnelles produisent, au moyen de catégorisations fondées sur les capacités, des identités aux conséquences considérables, par exemple celles d'élèves « en difficulté d'apprentissage » (Mehan, Hertweck & Meihls, 1986) ou « insuffisamment/suffisamment capables » (Merl, 2019). Ils influencent également les parcours de formation, les performances et les modes de vie qui apparaissent attendus ou légitimes pour certaines personnes plutôt que pour d'autres.

Une perspective analytique centrée sur la subjectivation s'intéresse à la manière dont les sujets se constituent et sont façonnés dans et par les rapports sociaux de pouvoir-savoir (Foucault, 2005 ; Butler, 1993). Pour une recherche en éducation critique à l'égard du pouvoir et des inégalités, cette perspective permet d'étudier l'éducation et la formation comme des processus de constitution des sujets (Ricken, 2015, 2019), sans concevoir l'éducation comme opposée au pouvoir, mais dans son rapport à celui-ci (Bünger & Jergus, 2023).

Le renoncement à l'idée d'un sujet souverain (Foucault, 2005) ouvre un déplacement analytique du ***being*** **vers le** ***doing*** (Sacks, 1984 ; Kelle, 2005 ; Hofstetter & Koechlin, 2024) et, notamment à propos des normes de capacité, du constat des écarts vers l'analyse de la construction de la normalité (Goodley, 2017 ; Waldschmidt, 2020). L'attention se porte dès lors sur les discours historiquement constitués, les classifications, les dispositifs institutionnels et les pratiques sociales par lesquels les sujets sont produits comme distincts les uns des autres (Ivanova-Chessex & Steinbach, 2017 ; Youdell, 2006). Le caractère processuel de ces constitutions subjectives apparaît également : elles peuvent être appréhendées comme un devenir continu (***becoming***), qui s'accomplit de manière performative, notamment par des interpellations et des positionnements (Althusser, 2019), dans le cadre de conventions sociales et institutionnelles, et qui signifie de façon ambivalente à la fois assujettissement et existence (Butler, 2001).

Ces perspectives analytiques permettent d'étudier et de décrire la portée du *dis/ability* et des normes de capacité pour les processus éducatifs, dans leurs imbrications avec le racisme, l'(hétéro)sexisme, le classisme et d'autres rapports de pouvoir.
Cet appel à contributions invite ainsi à **explorer les processus éducatifs au sein des rapports sociaux de pouvoir et d'inégalité :**

- Comment les *doings* et les *becomings* se réalisent-ils dans les pratiques pédagogiques, les interactions et les dispositifs institutionnels ?
- Comment les appartenances, les différences et les positions de sujet sont-elles produites et articulées dans ces processus ?
- Comment ces processus s'imbriquent-ils avec le racisme, le classisme, l'(hétéro)sexisme, le validisme et d'autres rapports de pouvoir et d'inégalité, ainsi qu'avec les cadres des politiques éducatives ?
- Quelles marges de manœuvre, quelles dynamiques de contestation et quelles formes de résistance émergent au sein de ces ordres, et à quel prix ?

Nous encourageons les propositions portant sur :

- des questions théoriques et conceptuelles qui abordent les processus éducatifs dans les rapports sociaux de pouvoir et d'inégalité sous l'angle du *doing* et du *becoming* ;
- des réflexions méthodiques et méthodologiques sur les façons d'étudier empiriquement et de mettre en discussion la production et l'imbrication des différences et des inégalités sociales dans les processus éducatifs ;
- des recherches empiriques et historiques sur les processus éducatifs, examinant dans uns perspective contemporaine et/ou historique les dispositifs institutionnels, les routines pédagogiques et les pratiques sociales sous l'angle de la production et de l'imbrication de différents ordres de différenciation et d'inégalité, ainsi que de leur inscription dans des rapports de pouvoir spécifiques.

Cette journée vise à offrir un espace de discussion de recherches empiriques sur les processus éducatifs dans les rapports de pouvoir et d'inégalité, au-delà des frontières disciplinaires et linguistiques. Les chercheuses et chercheurs à différents stades de leur parcours de qualification, ainsi que les personnes dont les projets de recherche se trouvent à différents stades d'avancement, sont invités à présenter leur projet ou une question théorique, méthodique ou méthodologique et à en débattre collectivement.

Nous invitons à soumettre des résumés de contributions (300 à 500 mots, bibliographie non comprise ; en allemand, français, italien ou anglais). Les résumés doivent préciser la question de recherche, l'orientation théorique, empirique, méthodique ou méthodologique, ainsi que le contexte du projet concerné. Les contributions seront regroupées en sessions thématiques par l'équipe organisatrice.

Chaque session comprendra trois communications (30 minutes chacune), suivies d'une discussion finale (30 minutes). Les résumés sont à envoyer jusqu'au 31 janvier 2027 par courriel à Daniel Hofstetter, daniel.hofstetter@hfh.ch, avec pour objet « Vernetzungstagung SGBF-AG ».

Références bibliographiques

Althusser, L. (2019). *Ideologie und ideologische Staatsapparate. 1. Halbband: Michel Verrets Artikel über den „studentischen Mai"; Ideologie und ideologische Staatsapparate; Notiz über die ISAs* (3., unveränd. Aufl). Hamburg: VSA: Verlag Hamburg.

Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Klett.

Bünger, C., & Jergus, K. (2023). Bildung und Subjektivierung. Systematische Spannungslinien des Subjektivierungskonzepts im Kontext von Optimierung, Digitalisierung und Migration. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 26*(6), 1389–1409.

Butler, J. (1993). Kontingente Grundlagen: Der Feminismus und die Frage der „Postmoderne". In S. Benhabib, J. Butler, D. Cornell, & N. Fraser (Hrsg.), *Der Streit um Differenz: Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart* (S. 31–58). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl.

Butler, J. (2001). *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Suhrkamp.

Foucault, M. (2005). Subjekt und Macht. In M. Foucault, *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980–1988* (S. 269–294). Suhrkamp.

Goodley, D. (2017). Dis/entangling Critical Disability Studies. In A. Waldschmidt, H. Berressem & M. Ingwersen (Hrsg.), *Culture – Theory – Disability* (S. 81–110). transcript.

Hofstetter, D., & Koechlin, A. (2024). Ethnographische Einsichten in (sonder-)pädagogische Praxis zwischen Tradierung und Transformation. In J. Budde, G. Rißler, M. Meier-Sternberg & A. Wischmann (Hrsg.), *What's New? Neue Perspektiven in ethnographischer Erziehungswissenschaft* (S. 153–169). Verlag Barbara Budrich.

Ivanova-Chessex, O., & Steinbach, A. (2017). Anrufungen als subjektbildende Unterscheidungspraktiken. Zur Rolle der Lehrperson in Prozessen der (Re-)Produktion migrationsgesellschaftlicher Dominanzverhältnisse. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 37*(1), 55–69.

Kelle, H. (2005). Kinder und Erwachsene. Die Differenzierung von Generationen als kulturelle Praxis. In H. Hengst & H. Zeiher (Hrsg.), *Kindheit soziologisch* (S. 83–108). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mehan, H., Hertweck, A., & Meihls, J. L. (1986). *Handicapping the Handicapped: Decision Making in Students' Educational Careers*. Stanford University Press.

Merl, T. (2019). *un/genügend fähig. Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen*. Verlag Julius Klinkhardt.

Ricken, N. (2015). Bildung als Subjektivierung. Anmerkungen zur Macht der Bildung. In E. Christof & E. Ribolits (Hrsg.), *Bildung und Macht. Eine kritische Bestandsaufnahme* (S. 193–215). Löcker.

Ricken, N. (2019). Bildung und Subjektivierung. Bemerkungen zum Verhältnis zweier Theorieperspektiven. In N. Ricken, R. Casale & C. Thompson (Hrsg.), *Subjektivierung. Erziehungswissenschaftliche Theorieperspektiven* (S. 95–118). Beltz Juventa.

Sacks, H. (1984). On Doing Being Ordinary. In J. M. Atkinson & J. Heritage (Hrsg.), *Structures of Social Action. Studies in Conversation Analysis* (S. 413–429). Cambridge University Press.

Waldschmidt, A. (2020). *Disability Studies zur Einführung*. Junius.

Youdell, D. (2006). *Impossible Bodies, Impossible Selves: Exclusions and Student Subjectivities*. Springer.

SSRE SGBF
Société Suisse pour la recherche en éducation
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung
Società svizzera di ricerca in educazione

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Being, Doing, Becoming
Esplorazioni dei processi educativi nei rapporti sociali di potere e di disuguaglianza

Call for Papers
per la terza giornata di incontro e scambio del gruppo di lavoro della SSRE «Educazione nei rapporti sociali di potere e disuguaglianza»

10 giugno 2027, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zurigo

Organizzazione
Daniel Hofstetter (HfH, Professor für Heil- und Sonderpädagogik als soziale Praxis)
Annette Koechlin (HfH, Institut für Professionalisierung und Systementwicklung)

I processi educativi e formativi si svolgono all'interno di rapporti sociali di potere e di disuguaglianza attraverso la produzione e la marcatura di appartenenze, differenze, posizioni e soggettività. Le istituzioni educative costituiscono, a questo riguardo, spazi sociali rilevanti nei quali le norme relative alle capacità non solo acquisiscono importanza, ma si intrecciano anche con le disuguaglianze sociali: gli ordinamenti e i rapporti sociali vengono riprodotti quando il capitale (in particolare quello culturale) viene reinterpretato come prestazione individuale (Bourdieu & Passeron, 1971). I processi decisionali e le pratiche istituzionali, attraverso categorizzazioni basate sulle capacità, producono identità dalle conseguenze profonde, per esempio quelle di persone con «difficoltà di apprendimento» (Mehan, Hertweck & Meihls, 1986) o «non/sufficientemente capaci» (Merl, 2019). Essi influenzano inoltre quali percorsi formativi, prestazioni e forme di vita appaiano attesi o legittimi e per chi.

Una prospettiva analitica incentrata sulla soggettivazione considera il modo in cui i soggetti si costituiscono e vengono plasmati all'interno e attraverso i rapporti sociali di potere-sapere (Foucault, 2005; Butler, 1993). Per la ricerca educativa critica nei confronti del potere e delle disuguaglianze, questa prospettiva permette di studiare l'educazione come processo di costituzione dei soggetti (Ricken, 2015, 2019), considerando l'educazione non in opposizione al potere, bensì in relazione ad esso (Bünger & Jergus, 2023).

Il superamento dell'idea di un soggetto originario (Foucault, 2005) apre uno spostamento della prospettiva analitica **dal *being* al *doing*** (Sacks, 1984; Kelle, 2005; Hofstetter & Koechlin, 2024) e, soprattutto in riferimento alle norme relative alle capacità, dalla constatazione della devianza all'analisi della costruzione della normalità (Goodley, 2017; Waldschmidt, 2020). L'attenzione si rivolge quindi ai discorsi storicamente costituiti, alle classificazioni, agli assetti istituzionali e alle pratiche sociali attraverso cui i soggetti vengono prodotti come distinguibili gli uni dagli altri (Ivanova-Chessex & Steinbach, 2017; Youdell, 2006). Emerge inoltre il carattere processuale di tali forme di costituzione del soggetto: esse possono essere intese come un continuo divenire (***becoming***), che si realizza performativamente, per esempio attraverso interpellazioni e posizionamenti (Althusser, 2019), nel contesto di convenzioni sociali e istituzionali, e che comporta in modo ambivalente tanto assoggettamento quanto esistenza (Butler, 2001).

Queste prospettive analitiche consentono di studiare e descrivere il significato della *dis/ability* e delle norme relative alle capacità per i processi educativi, nel loro intreccio con razzismo, (etero)sessismo, classismo e altri rapporti di potere.

Il presente invito a presentare **contributi propone pertanto di esplorare i processi educativi nei rapporti sociali di potere e di disuguaglianza:**

- Come si realizzano i *doings* e i *becomings* nelle pratiche pedagogiche, nelle interazioni e negli assetti istituzionali?
- Come vengono prodotte e intrecciate appartenenze, differenze e posizioni soggettive?
- In che modo questi processi si intrecciano con razzismo, classismo, (etero)sessismo, abilismo e altri rapporti di potere e di disuguaglianza, nonché con le condizioni quadro delle politiche educative?
- Quali margini d'azione, dinamiche di opposizione e forme di resistenza emergono all'interno di tali ordinamenti, e a quale prezzo?

Incoraggiamo la presentazione di contributi riguardanti:

- questioni teoriche e concettuali che affrontano i processi educativi nei rapporti sociali di potere e di disuguaglianza dalla prospettiva del *doing* e del *becoming*;
- riflessioni sui metodi e sulla metodologia che si interrogano su come studiare empiricamente e riflettere sulla produzione e sull'intreccio di differenze e disuguaglianze sociali nei processi educativi;
- ricerche empiriche e storiche sui processi educativi che esaminano assetti istituzionali, routine pedagogiche e pratiche sociali rispetto alla produzione e all'intreccio di diversi ordini di differenziazione e disuguaglianza, nonché alla loro collocazione in specifici rapporti sociali di potere, in una prospettiva contemporanea e/o storica.

La giornata intende offrire uno spazio di discussione, oltre i confini disciplinari e linguistici, sulle ricerche empiriche relative ai processi educativi nei rapporti di potere e di disuguaglianza. Sono invitate ricercatrici e ricercatori in diverse fasi del proprio percorso di qualificazione e con progetti di ricerca a differenti stadi di sviluppo, che desiderino presentare e discutere collettivamente il proprio progetto o una questione teorica, relativa ai metodi o metodologica.

Invitiamo a inviare abstract per presentazioni (300–500 parole, bibliografia esclusa; in tedesco, francese, italiano o inglese). Gli abstract devono contenere informazioni sulla domanda di ricerca, sull'orientamento teorico, empirico, relativo ai metodi o metodologico e sul contesto del progetto di riferimento. Le presentazioni saranno organizzate in sessioni tematiche dal comitato organizzatore.

Ogni sessione prevede tre presentazioni (30 minuti ciascuna) e una discussione conclusiva (30 minuti). Gli abstract possono essere inviati entro il 31 gennaio 2027 via e-mail a Daniel Hofstetter, daniel.hofstetter@hfh.ch, indicando nell'oggetto «Vernetzungstagung SGBF-AG».

Riferimenti bibliografici

Althusser, L. (2019). *Ideologie und ideologische Staatsapparate. 1. Halbband: Michel Verrets Artikel über den „studentischen Mai"; Ideologie und ideologische Staatsapparate; Notiz über die ISAs* (3., unveränd. Aufl). Hamburg: VSA: Verlag Hamburg.

Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Klett.

Bünger, C., & Jergus, K. (2023). Bildung und Subjektivierung. Systematische Spannungslinien des Subjektivierungskonzepts im Kontext von Optimierung, Digitalisierung und Migration. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 26*(6), 1389–1409.

Butler, J. (1993). Kontingente Grundlagen: Der Feminismus und die Frage der „Postmoderne". In S. Benhabib, J. Butler, D. Cornell, & N. Fraser (Hrsg.), *Der Streit um Differenz: Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart* (S. 31–58). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl.

Butler, J. (2001). *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Suhrkamp.

Foucault, M. (2005). Subjekt und Macht. In M. Foucault, *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980–1988* (S. 269–294). Suhrkamp.

Goodley, D. (2017). Dis/entangling Critical Disability Studies. In A. Waldschmidt, H. Berressem & M. Ingwersen (Hrsg.), *Culture – Theory – Disability* (S. 81–110). transcript.

Hofstetter, D., & Koechlin, A. (2024). Ethnographische Einsichten in (sonder-)pädagogische Praxis zwischen Tradierung und Transformation. In J. Budde, G. Rißler, M. Meier-Sternberg & A. Wischmann (Hrsg.), *What's New? Neue Perspektiven in ethnographischer Erziehungswissenschaft* (S. 153–169). Verlag Barbara Budrich.

Ivanova-Chessex, O., & Steinbach, A. (2017). Anrufungen als subjektbildende Unterscheidungspraktiken. Zur Rolle der Lehrperson in Prozessen der (Re-)Produktion migrationsgesellschaftlicher Dominanzverhältnisse. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 37*(1), 55–69.

Kelle, H. (2005). Kinder und Erwachsene. Die Differenzierung von Generationen als kulturelle Praxis. In H. Hengst & H. Zeiher (Hrsg.), *Kindheit soziologisch* (S. 83–108). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mehan, H., Hertweck, A., & Meihls, J. L. (1986). *Handicapping the Handicapped: Decision Making in Students' Educational Careers*. Stanford University Press.

Merl, T. (2019). *un/genügend fähig. Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen*. Verlag Julius Klinkhardt.

Ricken, N. (2015). Bildung als Subjektivierung. Anmerkungen zur Macht der Bildung. In E. Christof & E. Ribolits (Hrsg.), *Bildung und Macht. Eine kritische Bestandsaufnahme* (S. 193–215). Löcker.

Ricken, N. (2019). Bildung und Subjektivierung. Bemerkungen zum Verhältnis zweier Theorieperspektiven. In N. Ricken, R. Casale & C. Thompson (Hrsg.), *Subjektivierung. Erziehungswissenschaftliche Theorieperspektiven* (S. 95–118). Beltz Juventa.

Sacks, H. (1984). On Doing Being Ordinary. In J. M. Atkinson & J. Heritage (Hrsg.), *Structures of Social Action. Studies in Conversation Analysis* (S. 413–429). Cambridge University Press.

Waldschmidt, A. (2020). *Disability Studies zur Einführung*. Junius.

Youdell, D. (2006). *Impossible Bodies, Impossible Selves: Exclusions and Student Subjectivities*. Springer.

SSRE SGBF
Société Suisse pour la recherche en éducation
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung
Società svizzera di ricerca in educazione

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Being, Doing, Becoming
Exploring Educational Processes in Social Relations of Power and Inequality

Call for Papers
for the Third Networking Conference of the SGBF/SSRE Working Group "Education in Social Relations of Power and Inequality"

10 June 2027, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH, Zurich

Organisation
Daniel Hofstetter (HfH, Professor für Heil- und Sonderpädagogik als soziale Praxis)
Annette Koechlin (HfH, Institut für Professionalisierung und Systementwicklung)

Processes of education and upbringing unfold within social relations of power and inequality through the production and marking of belonging, differences, positions, and subjectivities. Educational institutions are significant social spaces in this regard: norms of ability not only become salient within them but are also intertwined with social inequalities. Social orders and relations are reproduced when capital (especially cultural capital) is reinterpreted as individual achievement (Bourdieu & Passeron, 1971). Through ability-based categorisations, institutional decision-making processes and practices produce consequential identities, for example as "with a learning disability" (Mehan, Hertweck & Meihls, 1986) or "in/sufficiently able" (Merl, 2019). They also shape which educational pathways, achievements, and ways of life appear expected or legitimate for whom.

A perspective informed by the analysis of subjectivation examines how subjects are constituted and shaped within and through social relations of power/knowledge (Foucault, 2005; Butler, 1993). For critical educational research concerned with power and inequality, this perspective allows for an investigation of education as a process through which subjects are constituted (Ricken, 2015, 2019), understanding education not as the opposite of power but in relation to it (Bünger & Jergus, 2023).

Moving away from the notion of a sovereign subject (Foucault, 2005) enables an analytical shift **from being to doing** (Sacks, 1984; Kelle, 2005; Hofstetter & Koechlin, 2024) and, particularly with regard to norms of ability, from identifying deviance to analysing the construction of normality (Goodley, 2017; Waldschmidt, 2020). Attention thus turns to historically constituted discourses, classifications, institutional arrangements, and social practices through which subjects are produced as distinguishable from one another (Ivanova-Chessex & Steinbach, 2017; Youdell, 2006). This also brings the processual character of such subject formation into view. Such formations can be understood as a continuous **becoming** , performatively enacted, for instance through interpellations and positionings (Althusser, 2019), within social and institutional conventions, and ambivalently involving both subjection and existence (Butler, 2001).

From these analytical perspectives, dis/ability and norms of ability can be examined and described in terms of their significance for educational processes and their intersections with racism, (hetero)sexism, classism, and other relations of power.

This Call for Papers therefore invites **explorations of educational processes within social relations of power and inequality:**

- How do doings and becomings unfold in pedagogical practices, interactions, and institutional arrangements?
- How are forms of belonging, differences, and subject positions produced and intertwined in these processes?
- How are these processes entangled with racism, classism, (hetero)sexism, ableism, and other relations of power and inequality, as well as with educational policy frameworks?
- What spaces for agency, counter-movements, and forms of resistance emerge within such orders, and at what cost?

We welcome contributions addressing:

- theoretical and conceptual questions that examine educational processes within social relations of power and inequality from the perspectives of doing and becoming;
- methodical and methodological reflections on how the production and entanglement of social differences and inequalities in educational processes can be empirically investigated and critically reflected upon;
- empirical and historical studies of educational processes that examine institutional arrangements, pedagogical routines, and social practices from a contemporary and/or historical perspective in terms of the production and intersection of different orders of difference and inequality, and their situatedness within specific social relations of power.

The conference aims to provide a space for discussing empirical research on educational processes within relations of power and inequality across disciplinary and linguistic boundaries. Researchers at different stages of their academic development and with projects at various stages of progress are invited to present and collectively discuss their research project or a theoretical, methodical, or methodological question.

We invite abstracts for presentations (300–500 words, excluding references; in German, French, Italian, or English). Abstracts should outline the research question, the theoretical, empirical, methodical, or methodological focus, and the context of the underlying project. The organisers will group presentations into thematic panels.

Each panel will consist of three presentations (30 minutes each) followed by a concluding discussion (30 minutes). Abstracts should be emailed to Daniel Hofstetter at daniel.hofstetter@hfh.ch by 31 January 2027, with the subject line “Vernetzungstagung SGBF-AG”.

References

Althusser, L. (2019). *Ideologie und ideologische Staatsapparate. 1. Halbband: Michel Verrets Artikel über den „studentischen Mai"; Ideologie und ideologische Staatsapparate; Notiz über die ISAs* (3., unveränd. Aufl). Hamburg: VSA: Verlag Hamburg.

Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Klett.

Bünger, C., & Jergus, K. (2023). Bildung und Subjektivierung. Systematische Spannungslinien des Subjektivierungskonzepts im Kontext von Optimierung, Digitalisierung und Migration. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 26*(6), 1389–1409.

Butler, J. (1993). Kontingente Grundlagen: Der Feminismus und die Frage der „Postmoderne". In S. Benhabib, J. Butler, D. Cornell, & N. Fraser (Hrsg.), *Der Streit um Differenz: Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart* (S. 31–58). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl.

Butler, J. (2001). *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Suhrkamp.

Foucault, M. (2005). Subjekt und Macht. In M. Foucault, *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band IV. 1980–1988* (S. 269–294). Suhrkamp.

Goodley, D. (2017). Dis/entangling Critical Disability Studies. In A. Waldschmidt, H. Berressem & M. Ingwersen (Hrsg.), *Culture – Theory – Disability* (S. 81–110). transcript.

Hofstetter, D., & Koechlin, A. (2024). Ethnographische Einsichten in (sonder-)pädagogische Praxis zwischen Tradierung und Transformation. In J. Budde, G. Rißler, M. Meier-Sternberg & A. Wischmann (Hrsg.), *What's New? Neue Perspektiven in ethnographischer Erziehungswissenschaft* (S. 153–169). Verlag Barbara Budrich.

Ivanova-Chessex, O., & Steinbach, A. (2017). Anrufungen als subjektbildende Unterscheidungspraktiken. Zur Rolle der Lehrperson in Prozessen der (Re-)Produktion migrationsgesellschaftlicher Dominanzverhältnisse. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 37*(1), 55–69.

Kelle, H. (2005). Kinder und Erwachsene. Die Differenzierung von Generationen als kulturelle Praxis. In H. Hengst & H. Zeiher (Hrsg.), *Kindheit soziologisch* (S. 83–108). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mehan, H., Hertweck, A., & Meihls, J. L. (1986). *Handicapping the Handicapped: Decision Making in Students' Educational Careers*. Stanford University Press.

Merl, T. (2019). *un/genügend fähig. Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen*. Verlag Julius Klinkhardt.

Ricken, N. (2015). Bildung als Subjektivierung. Anmerkungen zur Macht der Bildung. In E. Christof & E. Ribolits (Hrsg.), *Bildung und Macht. Eine kritische Bestandsaufnahme* (S. 193–215). Löcker.

Ricken, N. (2019). Bildung und Subjektivierung. Bemerkungen zum Verhältnis zweier Theorieperspektiven. In N. Ricken, R. Casale & C. Thompson (Hrsg.), *Subjektivierung. Erziehungswissenschaftliche Theorieperspektiven* (S. 95–118). Beltz Juventa.

Sacks, H. (1984). On Doing Being Ordinary. In J. M. Atkinson & J. Heritage (Hrsg.), *Structures of Social Action. Studies in Conversation Analysis* (S. 413–429). Cambridge University Press.

Waldschmidt, A. (2020). *Disability Studies zur Einführung*. Junius.

Youdell, D. (2006). *Impossible Bodies, Impossible Selves: Exclusions and Student Subjectivities*. Springer.